

Funde von Palästrina lagen also die Producte der zwei der Zeit nach aufeinander folgenden und also auch eine Zeit lang nebeneinander fortgeübten Stilweisen zusammen.

Wenn, wie ich annehme, die ältere dieser Stilweisen die von Nordeuropa her über Altitalien verbreitete war, und nur allmählig der über das Mittelmeer herandringenden anderen Stilweise wich, so stimmt hiermit das sehr gehäufte Vorkommen der ersteren bei den Funden gerade im Norden Italiens und in den Alpenländern gut überein. Einige Prachtexemplare enthält, aus Funden der Umgegend herrührend, das Museo civico in Trient. Es sind Bronzeschmuckgegenstände, deren Linearornament aus lauter in Reihen gestellten getriebenen Pünktchen und grösseren runden Buckeln besteht, an denen dreieckige ebenso verzierte Bronzeblechstücke und eine ganze Anzahl von grösseren und kleineren bullae aufgehängt sind.¹ Die bei den Römern zuletzt in Gebrauch bleibende bulla ist kaum anders als ein letzter Rest eines hier in primitivem Uebermaasse verwandten Zierrathes anzusehen. An einem dieser Trientiner Schmuckstücke erscheint zwischen denselben Ornamenten und den bekannten concentrischen Kreisen auch ein rohes menschliches Gesicht und zwei Pferdeköpfe, also immer die dem fraglichen Stile eigenthümlichen Formelemente. Einige einfachere Exemplare von Bronzeplättchen mit derselben Ornamentik bewahrt auch das Museo civico zu Roveredo. Es ist überall derselbe Charakter, nach welchem einheimische Antiquare dieser Gegenden derartige Alterthümer als keltische zu bezeichnen pflegen; wir haben schon betont, wie weit mit Recht.

Zu diesen keltischen Alterthümern der Alpenländer gehören auch höchst rohe, aber, wenn man sie in grösserer Anzahl sieht, doch unverkennbar einen bestimmten Stil, nicht eine beliebige Unbeholfenheit, wie sie jederzeit vorkommen kann, verrathende Menschenfigürchen von Bronze. Sie sind nackt und zeigen immer den Geschlechtstheil besonders markirt; ich bemerkte mir ein Exemplar im Museum zu Cividale, eines im Museo civico zu Roveredo, eines in der Sammlung des Gym-

¹ Vergl. z. B. die Fibula mit Anhängseln rheinischen Fundorts *Mon. Ann. e bull. dell' inst. di corr. arch.* 1855, tav. 33, 8. Ferner vergl. Sacken, das Grabfeld von Hallstadt S. 64, Anm. 3.